

Antrag öffentlich		Datum 23.05.2008	Nummer A0123/08
Absender FDP-Ratsfraktion			
Adressat Vorsitzender des Stadtrates Herrn Ansorge			
Gremium		Sitzungstermin	
Stadtrat		05.06.2008	
Kurztitel Zugang zum Berufswahlpass befördern			

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten, mit einer medienwirksamen Initiative für den Berufswahlpass zu werben, um Sponsoren aus der Wirtschaft für die Übernahme von Patenschaften (Sponsoring der Kosten für den Berufswahlpass) für Klassen/Schulen an Sekundar- und Gesamtschulen in kommunaler Trägerschaft zu gewinnen.

Der Antrag soll im BSS und RWB beraten werden.

Begründung:

Bereits im Mai 2005 hatte die Ratsfraktion der FDP in einem Antrag (A0073/05) zur Verbesserung der beruflichen Frühorientierung an Schulen auf die Bedeutung des Berufswahlpasses (BWP) hingewiesen. Die Verwaltung hatte in ihrer Information (I0035/06) festgestellt, dass Schulen durch Beschluss der Gesamtkonferenz entscheiden, wie sie die Aufgabe umsetzen.

Im April 2007 verwies der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt auf die Bedeutung des BWP, weil durch seine Nutzung im Vorfeld der Berufswahl mögliche Fehlentscheidungen verringert werden könnten. „Die Arbeit mit dem BWP soll den Schülerinnen und Schülern eine systematische Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung ermöglichen. Der BWP dient u.a. der Dokumentation der Projekte und Maßnahmen im Rahmen der Berufsorientierung wie z.B. Praktika, Unterrichtsprojekte, schulische und außerschulische Veranstaltungen oder auch Angaben zu besonderen Lernleistungen.“

Die Bekanntmachung des MK vom 10.5.2007 (<http://www.mk-intern.bildung-lsa.de/Bildung/berufswahlpass.pdf>) empfiehlt die Einführung des BWP an Sekundar- und Gesamtschulen in Sachsen-Anhalt. Dort heißt es „Der BWP ist mit seinen Materialien (z.B. Kompetenzchecks, Bewerbungstraining, Berufsinformation) sehr gut geeignet, den Bewerbungsprozess systematisch vorzubereiten, zu unterstützen oder auch direkt bzw. als auszugsweises Portfolio dem möglichen Arbeitgeber/Ausbildenden vorgelegt zu werden.“

Die kontinuierliche Dokumentation von Interessen, Fähigkeiten und Potenzialen des Schülers über einen längeren Zeitraum kann ihn bei der richtigen Berufswahl unterstützen und ermöglicht den Eltern und Lehrern eine zielgerichtete Beratung.

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Sachsen-Anhalt schätzen, dass rund 7 000 Schüler nicht das notwendige Wissen mitbringen. Defizite gibt es in den Fächern Deutsch und Rechnen sowie bei Motivation und Höflichkeit. Sie mahnen vermehrt Praktika an. Ausbildungsbetriebe können sich einen umfassenderen Überblick über den Bewerber verschaffen, wenn dieser seine Leistungsentwicklung in einem BWP dokumentiert hat.

Vom Einsatz des seit 1999 erfolgreich in Norddeutschland und Berlin und nun in ganz Deutschland genutzten BWP profitieren beide Seiten. Angesichts der sinkenden Schülerzahlen sollten sich auch Wirtschaft und Industrie frühzeitig um ihre potentiellen Fachkräfte bemühen und daher als Sponsoren gewonnen werden können, damit dieses Berufswahlinstrument auch in der Landeshauptstadt verbreitet Anwendung findet.

Dr. Kurt Schmidt
Fraktionsvorsitzender